

Entscheidung für Geothermie war goldrichtig



Leserbrief

Zur Zeit gibt es wieder eine ganze Reihe politischer und wirtschaftlicher Faktoren, die die Energiemärkte verunsichern, zum Beispiel die Krise zwischen den USA und dem Iran oder die weiter anhaltenden Konflikte im gesamten Nahen Osten, in die auch wichtige Öl- und Gasförderstaaten verwickelt sind. Als Autofahrer kann man die Auswirkungen ganz konkret an der Tankstelle beobachten, wo der Benzinpreis mit rund 1,50 Euro je Liter Super auf dem höchsten Stand seit Sommer 2016 liegt. Aber auch auf die Preise der Wärmeversorgung wird schnell durchgeschlagen, dass das Barrel Öl der Nordseesorte Brent derzeit bei über 80 Euro liegt und damit um rund 30 Euro höher als vor einem Jahr. Analysten der Bank

of America prognostizierten, dass der Ölpreis im kommenden Jahr bis auf 100 Dollar je Barrel steigen könnte, der Gaspreis zieht erfahrungsgemäß mit einem gewissen Zeitverzug nach.

Als Pullacher Bürger bin ich angesichts dieser Daten sehr froh, dass unsere Gemeinde schon Ende der 1990er Jahre die Weichen dafür gestellt hat, dass wir uns ein gutes Stück unabhängig machen konnten von solchen Entwicklungen. Mit der Geothermie haben wir im wichtigen Bereich der Wärmeversorgung unsere eigene, klimafreundliche Energiequelle, die uns nicht nur vor politisch bedingten Lieferengpässen schützt, sondern auch vor den oft sprunghaften Preissteigerungen bei den fossilen Energieträgern. Da viele der heutigen Auseinandersetzungen Konflikte um Energieträger sind, könnte man sogar sagen, dass Pullach mit seiner Eigenständigkeit einen kleinen Friedensbeitrag liefert.

Wie weitsichtig der Einstieg Pullachs in die Geothermie war, zeigt sich nicht nur an den beeindruckenden ökologischen Effekten in den mittlerweile über zwölf Betriebsjahren und am ungebrochenen Zuspruch der Bürger, sondern auch daran, dass uns mittlerweile 16 Kommunen in Bayern auf diesem Weg gefolgt sind und etliche weitere diesen Schritt planen. Darauf, glaube ich, können wir auch ein wenig stolz sein und die heute Verantwortlichen sollten mit diesem Rückenwind weiter an der Umsetzung der Energiewende in unserer schönen Gemeinde arbeiten.

Jürgen Westenthanner